



AMBASSADE DE SUISSE
EN ARGENTINE

BUENOS AIRES, den 27. November 1964.

Calle Uruguay 740
T.E. 44.0074/78

Réf.: D.24.1.1. - SE/fb

Herrn Botschafter Dr. Edwin Stopper
Direktor der Handelsabteilung des
Eidg. Volkswirtschaftsdepartements

B e r n

Wahrung der schweizerischen
Interessen in der argentinischen
Elektrizitätswirtschaft

Handwritten notes:
 Hat bereits eine Kuratierung
 mit Botschafter Kuba stellt
 nachdem ich mehrfach
 manövrierte und kein
 Resultat

Herr Botschafter,

Seit Monaten bemühe ich mich, leider mit recht wenig Erfolg, mittels persönlichen, unablässigen Demarchen auf den verschiedensten Stufen der argentinischen Verwaltung den gegen unsere wohlerworbenen Interessen gerichteten Machenschaften der "nützlichen Idioten" im Energie- und Brennstoff-Sekretariat entgegenzutreten. Meine Schritte sind natürlich auf diejenigen abgestimmt, die seitens der Betroffenen (Suizargel und CIAE) unternommen werden, über die ich laufend orientiert bin.

Nach der Rückkehr Ing. Juan Sábato aus der Schweiz glaubten wir hier, auf etwas mehr Verständnis für unsere Belange zählen zu können. Er selbst hatte dem Delegierten der Aktionäre der Suizargel versichert, die seit sage und schreibe zwei Jahren pendente Angelegenheit der Zahlung von rund 38 Millionen Pesos, Gegenwert von Brennstoff-, Kabel- und Werkzeugvorräten, die Suizargel sofort nach dem Zustandekommen des Zessionsvertrages dem Energiesekretariat abgetreten hatte, würde raschestens erfolgen. Aber es geschah wiederum gar nichts. Andererseits war die Frage der Bestellung des



im Zessionsvertrag vorgesehenen Arbiterkollegiums zur Einschätzung der Aktiven von Sábato immer wieder unter wichtigsten Vorwänden hintertrieben worden. Schliesslich zeigte sich, dass Sábato auch die von der CIAE zur Aufnahme eines Auslandsdarlehens benötigte Erteilung der Staatsgarantie zu verhindern sucht und zwar mit Mitteln, die als eine vorsätzliche Schädigung der schweizerischen Aktionäre betrachtet werden müssen.

Sie werden von Herrn Ing. Kohn, der kürzlich den Präsidenten von Motor-Columbus, Dr. Theodor Boveri, auf einer Lateinamerikareise begleitete, erfahren haben, dass eine in meinem Hause stattgefundene längere Unterredung mit Wirtschaftsminister Pugliese in den Anwesenden einen guten Eindruck hinterlassen hatte. Sowohl Dr. Kohn als Dr. Francisco Soldati und nicht zuletzt Dr. Boveri selbst nahmen die Gelegenheit wahr, mit grösster Offenheit zu sprechen und klarzumachen, dass solange vom Energiesekretariat her auslandkapitalfeindliche und anti-privatwirtschaftliche Aeusserungen zu vernehmen seien, dem Kredit Argentiniens im Ausland schwer geschadet werde und auch die CIAE nicht in der Lage sei, das benötigte Darlehen in der Schweiz oder in den USA zu erwirken.

Herr Pugliese zeigte sich über die bestehenden Schwierigkeiten gut informiert und liess im Verlaufe des mehr als zweistündigen Meinungsaustausches mehrmals durchblicken, dass er die Ideen der Leiter seines Energiesekretariats nicht vorbehaltlos teile. Sehr befriedigend wirkte schliesslich seine unzweideutige Erklärung, er habe die auf seinem Schreibtisch liegende Stellungnahme Dr. Sábatos gegen die Erteilung der Staatsgarantie zwar noch nicht gründlich studiert, sei aber bereit, falls die juristische Lage nicht restlos eindeutig wäre und Zweifel zuliesse, zugunsten der CIAE zu entscheiden.

Diese Erklärung schätzte Ing. Kohn umsomehr als er am Nachmittag desselben Tages Unterstaatssekretär Sábato in Begleitung von Generaldirektor Gaggini aufgesucht hatte und erfahren musste, dass dieser weder in der Frage der so notwendigen Stromtariferhöhungen noch in derjenigen der Staatsgarantie für das Auslandsdarlehen seine negative Meinung revidiert hatte.

Es zeigte sich 36 Stunden nachher, zu welchen Mitteln Sábato greift, um die entgegenkommende Haltung seines Wirtschaftsministers zu erschweren. Er übergab nämlich der Tagespresse den Text der Herrn Pugliese intern-administrativ unterbreiteten negativen Stellungnahme des Energiesekretariats, und selbstverständlich wurde dieses Dokument von allen Zeitungen sogar an prominenter Stelle sofort wörtlich abgedruckt. Dieses sogenannte juristische Elaborat des Rechtskonsulenten Sábatos hält nach Ansicht der besten Berater der CIAE einer ernsthaften Kritik nicht Stand und wird von Pugliese auch zurückgewiesen werden. Aber das Unglück ist nun einmal geschehen, die Verdächtigung des Wirtschaftsministers wurde mit Erfolg in die Wege geleitet, und es wird wieder einige Zeit vergehen und verschiedener parteiinterner Manöver bedürfen, um das verlorene Terrain wieder zu gewinnen. Aber ganz abgesehen davon, schädigt diese Veröffentlichung dem Ruf der CIAE überhaupt und belebt erneut die alte Frage, ob die volksradikale Regierung den Italo-Vertrag respektieren werde.

Noch schlimmer kam es, als am 19. November die Tageszeitungen eine Botschaft des Stadtpräsidenten Rabanal an das Stadtparlament veröffentlichten, in der die CIAE zum Ziel einer gänzlich ungerechtfertigten Kritik gemacht wird und kurzerhand ihre Uebernahme bzw. Unterstellung unter das Staatsunternehmen "Agua y Energía" verlangt wird.

Sie ersehen aus den beiliegenden Zeitungsausschnitten Näheres über dieses zweite Manöver, das ohne jeden Zweifel ebenfalls Sábato zum Urheber hat.

Im Bewusstsein, dass dieses Mal auf der gegnerischen Seite zweifellos nicht nur eine Perfidie zum Schaden der schweizerischen Aktionäre (verleumderische Bezichtigungen, falsche Behauptungen und manifeste Ungenauigkeiten) sondern sogar ein offensichtlicher faux pas begangen worden ist, habe ich den mir besonders freundlich gesinnten Unterstaatssekretär und engsten Mitarbeiter Puglieses, Dr. Casado Bianco, am 20. November dringend aufgesucht und ihm mit grosser Offenheit meine ernste Besorgnis aber auch meine energische Verwahrung ausgedrückt in Bezug auf diese nun ganz offensichtlich gewordene Absicht, den schweizerischen Interessen schweren Schaden zuzufügen.

Sie sind auf raschem und vertraulichem Wege über meine einschlägige Demarche informiert worden, und ich hoffe, dass Sie Ihrerseits dem argentinischen Botschafter inzwischen bereits Vorstellungen gemacht haben werden.

Anlässlich meiner Unterredung zeigte sich erneut, dass die Pugliese-Gruppe, zu der Casado Bianco gehört, immer noch nicht stark genug ist, um gegen die demagogischen Manöver der "nützlichen Idioten" im Energiesekretariat erfolgreich auch in der Öffentlichkeit zu reagieren.

Herr Casado Bianco glaubte mir versichern zu können, dass Präsident Illia unbedingt "auf unserer Seite steht", wie er sich offenherzig ausdrückte. Leider bin ich davon noch keineswegs überzeugt. Ganz im Gegenteil. Ich beginne zu fürchten, Illia sei insgeheim mit den Machenschaften Sábatos und Staatssekretär Pozzios einverstanden und benütze Pugliese als Fassade um Zeit zu

gewinnen und die Militärs und die Rechtskreise solange hinzuhalten, bis seine Sozialisierungsmassnahmen "safely" durchgeführt werden können. Er würde in diesem Falle die sogenannten Nasseristen im Heer für sich zu gewinnen versuchen, und es lässt sich gar nicht ausdenken, wie weit er, falls ihm dies gelänge, mit seiner "Vergenosenschaftlichung" gehen würde.

Dass eine solche Entwicklung der Dinge möglich wäre, kann leider nicht ganz ausgeschlossen werden, aber es scheint mir von Vorteil für alle, wenn der Staatschef endlich gezwungen wird, Farbe zu bekennen. Es ist aber bezeichnend, dass es sogar dem energischen und klar sehenden Unterstaatssekretär Casado Bianco bis heute noch nicht gelungen ist, Sábato und seinen unmittelbaren Vorgesetzten Pozzio zur Unterzeichnung des neuen Dekrets zu bewegen, das zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung gegenüber der Suizargel notwendig ist. Vor acht Tagen hatte er mir versprochen, dass dies anfangs dieser Woche geschehen würde!

Casado Bianco erklärte mir vertraulich, sowohl er als Pugliese hätten von der Botschaft des Stadtintendanten Rabanal erst aus der Morgenzeitung erfahren. Sie hätten noch am gleichen Vormittag Rabanal aufgesucht und auf den Schaden aufmerksam gemacht, der damit dem argentinischen Kredit im Ausland zugefügt werde im Moment wo das Wirtschaftsministerium Auslandskapital zur Realisierung des Entwicklungsplans anzuziehen versuche. Rabanal habe dies zwar eingesehen, aber er stehe doch zu seiner Botschaft und sei aus parteipolitischen Gründen gezwungen, gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

Es möge immerhin hervorgehoben werden, dass seit der Demarche Puglieses und Casado Biancos bei Rabanal in den Tageszeitungen keine weiteren Angriffe auf die Italo-Argentina erschienen sind.

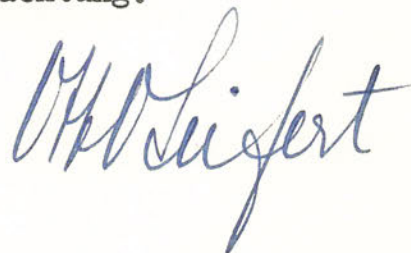
Eine ebenso energische und persönlich gehaltene Demarche machte ich letzten Montag beim Direktor der Wirtschaftsabteilung des Aussenministeriums Tettamanti, der mir seinerseits sein Bedauern ausdrückte und versprach, an zuständiger Stelle "zur Vernunft zu mahnen".

Ich behalte mir vor, Sie über die weitere Entwicklung orientiert zu halten.

Da bezeichnenderweise von keiner Zeitung erwartet werden konnte, dass sie die Erwiderung der CIAE auf die verleumderische Botschaft des Stadtpräsidenten publiziere, war die Gesellschaft gezwungen, eine Richtigstellung als bezahltes Inserat in allen wichtigen Presseorganen von Buenos Aires einzurücken, das Sie beiliegend ebenfalls erhalten.

Die Richtigstellung hat ganz allgemein einen sehr guten Eindruck gemacht, kostete aber ziemlich viel Geld, und es ist äusserst bedauerlich, dass man das Unternehmen zu einer solchen Verteidigungsaktion zwang.

Empfangen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.



Beilagen erwähnt.

Kopie an: Herrn Botschafter Pierre Micheli
zur Kenntnisnahme.